

zur Doppelmonarchie in ihrer Breitenwirkung abzuschätzen. – Craig TAYLOR, *War, Propaganda and Diplomacy in Fifteenth-Century France and England* (S. 70–91), macht plausibel, daß auf französischer Seite erhaltene polemische Traktate in der königlichen Kanzlei verfaßt worden sein dürften mit dem Zweck, den eigenen Unterhändlern mit England als Memoranden zu dienen. – Christopher ALLMAND / Maurice KEEN, *History and the Literature of War: The Boke of Noblesse of William Worcester* (S. 92–105), zeigen, wie der Autor das humanistische Verständnis von wahrem Adel, der in der Tugend und im Einsatz für die „res publica“ begründet liege, nutzt, um für die Wiederaufnahme des Kriegs gegen Frankreich zu werben. – Joël BLANCHARD, *Comynes on Kingship* (S. 106–123), arbeitet die von der historiographischen Tradition abweichende entsakralisierende Sicht auf König Ludwig XI. als eine auch menschliche Kreatur heraus. – Kathleen DALY, „Centre“, „Power“ and „Periphery“ in Late Medieval French Historiography: Some Reflections (S. 124–144), macht auf durchaus eigenständige Darstellungen vergangener und gegenwärtiger Geschehnisse fern des königlichen Machtzentrums am Beispiel von Mathieu Thomassin (Dauphiné) und von Michel du Bernis (Grafschaft Foix) aufmerksam. – Graeme SMALL, *Centre and Periphery in Late Medieval France: Tournai 1384–1477* (S. 145–174), fragt nach Art, Häufigkeit und Bedeutung der Beziehungen zwischen einer Stadt am äußersten Rand des Königreichs und dem König. – Gareth PROSSER, „Decayed Feudalism“ and „Royal Clientele“: Royal Office and Magnate Service in the Fifteenth Century (S. 175–189), untersucht die sozio-politischen Formen, mittels derer Macht delegiert, ausgeübt und die für den innern Herrschaftszusammenhalt notwendige Loyalität erzeugt wurde. – Claude GAUVARD, *Justification and Theory of the Death Penalty at the Parlement of Paris in the Late Middle Ages* (S. 190–208), konstatiert, daß in der Tendenz das Gericht Todesstrafen eher zu vermeiden suchte, da es sich trotz deren theoretischer Bejahung als Instanz der Versöhnung und Ruhestiftung verstehen wollte, wozu die Befürchtung von Tumulten bei Exekutionen das Ihre beitrug. – Michael JONES, *Membra disjecta of the Breton Chambre des Comptes in the Late Middle Ages: Treasures Revisited and Rediscovered* (S. 209–220), resümiert die oft abenteuerlichen Wiederentdeckungen verschiedener Reste der Rechnungsbücher der bretonischen Herzöge, die während der Französischen Revolution zerstreut worden waren, und gibt eine vorläufige Schätzung ihres Quellenwerts ab. Katharina Koller-Weiss

Paul-André JACOB, *Helladius fut-il évêque d'Arles? Quelques réflexions sur la lettre Ignotus quidem tibi facie de Prosper d'Aquitaine à Augustin, Provence historique* 51 (2001) S. 219–225, vermutet, daß Helladius nur wenige Tage, im Januar 426, Bischof von Arles war. Rolf Große

Isabelle CRÉTÉ-PROTIN, *Église et vie chrétienne dans le diocèse de Troyes du IV^e au IX^e siècle (Histoire et civilisations)* Villeneuve d'Ascq 2002, Presses Universitaires du Septentrion, 446 S., Abb., Karten, ISBN 2-85939-753-1, EUR 31,90. – Durch eine detaillierte Analyse archäologischer und schriftlicher